



Was bedeutet eigentlich Astrologie? – Und wozu ist sie gut?

Historie

Noch immer scheiden sich beim Thema Astrologie die Geister. Entweder man ist dafür oder dagegen. Um fundiert dafür oder dagegen sein zu können, muss man jedoch etwas darüber wissen, wie die Astrologie sich entwickelt hat sowie über die Möglichkeiten der Astrologie.

Hier möchte ich nun versuchen, zu diesem Thema etwas mehr Hintergrundwissen in kurzer Form zusammenzustellen, damit Sie bei der nächsten heftigen Diskussion über das Für und Wider ein Wissens-Rüstzeug zur Hand haben, um Ihre eigene Argumentation - sei es dafür oder dagegen - auf einer besseren Basis vertreten zu können. Dafür müssen wir mit ein bißchen Historie beginnen.

Der Begriff „Astrologie“ kommt aus dem Griechischen und setzt sich zusammen aus „astron“ gleich Stern und „logos“ gleich Wort, Kunde, Wissenschaft, höheres Verständnis. Es geht also um ein höheres Verständnis der Sterne. Die Astrologie entstand aus der Beobachtung der Natur, der Ereignisse und der Menschen sowie aus der Erfahrung. Sie ist also eine empirische Wissenschaft.

Das Leben auf den Himmelsrhythmus abzustellen, war immer eine Notwendigkeit; ob wir den einfachen Rhythmus wie Tag und Nacht nehmen oder z. B. die Jahreszeiten (wann säe ich, damit ich ernten kann, um über den Winter zu kommen). Schon früh begann man zu versuchen, Zusammenhänge zwischen „Himmelskonstellationen“ und Ereignissen auf der Erde herzustellen, um damit für die Gegebenheiten besser gerüstet zu sein. Die ersten Beobachtungen dürften hier mit dem Mond in Verbindung stehen. Mondfinsternisse und bestimmte Planetenkonstellationen wurden in Verbindung mit anderen Omen z. B. als Zeichen für Katastrophen oder auch für Frieden und Wohlstand betrachtet.

Alle alten Kulturen (Ägypter, Inder, Chinesen, Inka, Maya) befaßten sich mit Astrologie, die ursprünglich weitgehend eine Einheit mit der Astronomie darstellte. Der Wunsch und das Ziel war, genauere Kenntnisse über universelle Lebensgesetze zu erlangen.

Etwa bis zum 17. Jahrhundert war derjenige, der Astronomie betrieb gleichzeitig auch Astrologe. Denn damals mußte der Astrologe die mathematischen Berechnungen der Planetenbewegungen selbst durchführen können. Heute gibt es dafür Tabellen (Ephemeriden), in denen die Planetenstände, sowohl in die Vergangenheit als auch in die Zukunft hinein, nachgeschlagen werden können.

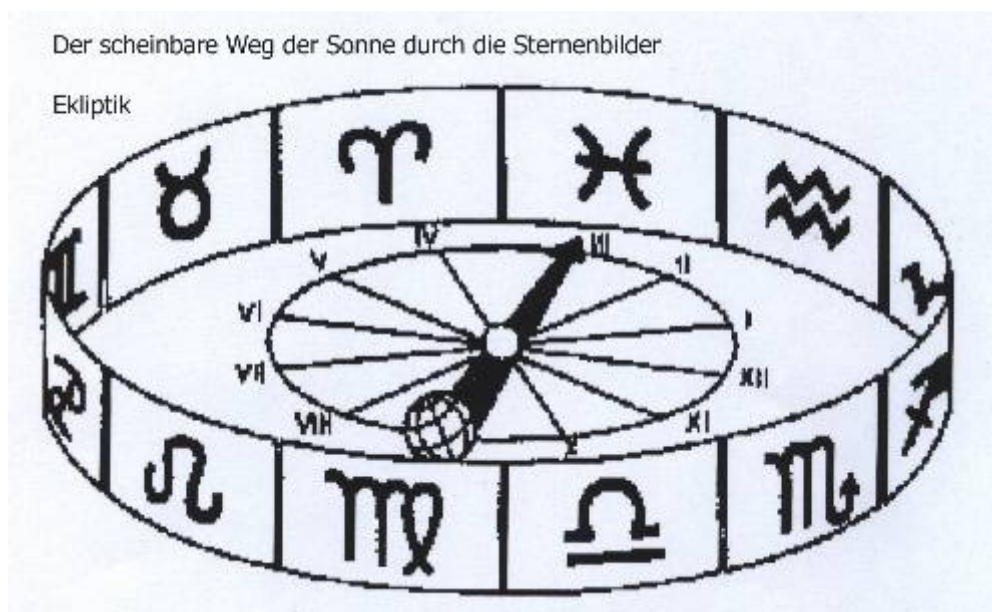
Astrologie gründet sich auf dem geozentrischen Weltbild des Ptolemäus (2. Jh. n. Chr.), wonach sich alle Planeten, einschl. der Sonne, um die Erde drehen. Dieses Bild hat noch heute Gültigkeit für die Astrologie, obwohl wir alle seit Kopernikus (15. Jh. n. Chr.) wissen, daß dieses Bild der Realität nicht entspricht. - Darauf kommt es jedoch nicht an, da sich die Astrologie und deren empirisches Wissen aus der **Anschauung** des Himmels entwickelt hat, wie dieser sich von der Erde aus betrachtet darstellt. Und mit dieser Betrachtungsweise ist die Erde tatsächlich der Mittelpunkt.

Die Astrologie hat sich in den verschiedenen Kulturen entsprechend deren Weltanschauungen / Philosophien entwickelt, die alle ihren Platz nebeneinander haben, weil alle das gleiche Ziel verfolgen, nämlich Lebensgesetze und Entwicklungszyklen aufzuzeigen und zu verstehen. Dieser Artikel beschreibt ausschließlich die sogenannte „westliche“ Astrologie, die für uns in Europa, aber auch in den USA ihren Ansatz findet.

Was ist nun ein Horoskop?

Das Wort leitet sich von „Hora“ (lat: die Stunde; griech.: natürlicher Zeitabschnitt) sowie „skopein“ (griech.: sehen, schauen) ab und bedeutet also etwa „Stundenschau“.

Ein Horoskop ist die Momentaufnahme des Himmels zum Zeitpunkt der Geburt vom Geburtsort aus betrachtet. Es werden alle (bisher bekannten) Planeten unseres Sonnensystems einschließlich Sonne und Mond vor dem Hintergrund der Ekliptik "fotografiert" und in eine Zeichnung eingetragen.



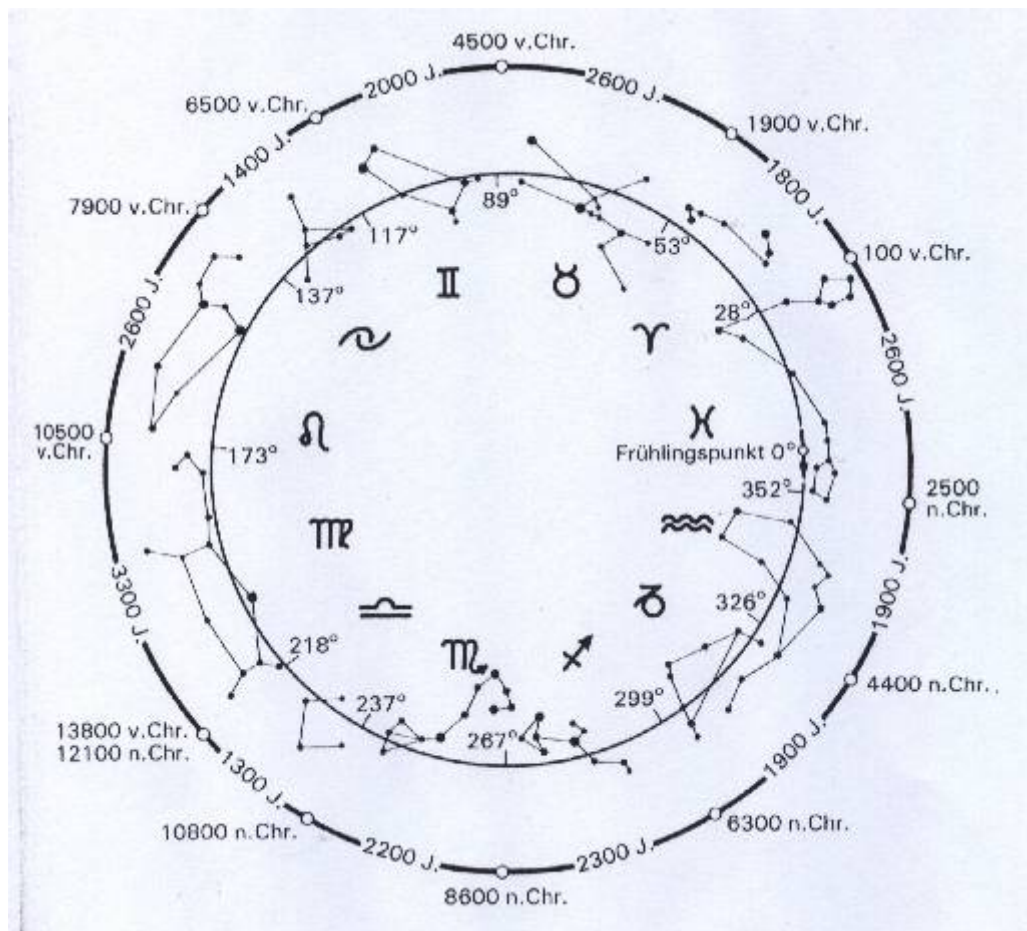
Die Ekliptik verläuft, weil die Erde um etwa 23,5 Grad innerhalb der Sonnenbahn "gekippt" ist, nicht entlang des Äquators. Durch diesen "Schiefstand" der Erde kommt es auch zum Phänomen der Jahreszeiten. Jede Jahreszeit und auch jeder kleinere Zeitabschnitt hat seine eigene Qualität. Wir fühlen uns z. B. im August anders als im November. Jedes Tierkreiszeichen / jede Jahreszeit hat eine andere Zeitqualität – trägt eine andere Kraft in die Welt.

Diese Ekliptik von 360 Grad, die ein geistiges Konzept darstellt, wird in 12 gleich große Abschnitte mit je 30 Grad unterteilt. Den Abschnitten ist je ein Tierkreiszeichen - nicht zu verwechseln mit dem Sternbild - zugeordnet. Zum Beginn der Entwicklung der heutigen Astrologie vor etwa 2.000 Jahren stimmte das Tierkreiszeichen mit dem Sternbild am Himmel überein. Das heißt, zum Frühlingszeitpunkt (20./21. März) stand damals die Sonne tatsächlich vor dem Sternbild WIDDER innerhalb des **astrologischen Messkreises (der Ekliptik)**, wohlgemerkt immer von der Erde aus betrachtet.

Da sich aber auch die Fixsterne, aus denen sich die STERNBILDER am Himmel zusammen setzen, bewegen, führt das zur Verschiebung des "Frühlingszeitpunktes", was bedeutet, dass heute die Sonne am 20./21. März tatsächlich vor dem Sternbild FISCHE steht. Das hat für die Astrologie jedoch keinerlei Konsequenzen, da diese von allen Sternbildern völlig unabhängig funktioniert. Diese wurden

zu Beginn nur als Symbolbilder und Orientierungshilfen herangezogen. Es ist daher zutreffender von **TIERKREISZEICHEN** zu sprechen, statt „Was bist Du für ein Sternbild?“

Die Wanderung des Frühlingspunktes und die Zeitalter



Damit sind - hoffentlich - die am meisten auftretenden Irrtümer und Mißverständnisse bei der Diskussion über die Astrologie ausgeräumt.

Planeten bzw. Himmelslichter

Die bisher bekannten Planeten unseres Sonnensystems (Merkur, Venus, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun, Pluto) sowie Sonne und Mond symbolisieren unsere Persönlichkeitsanteile, z. B. das Bedürfnis zu lieben und geliebt zu werden, das Bedürfnis den eigenen Willen durchzusetzen, das Bedürfnis zu lernen und sich auszutauschen usw. Sie alle „wandern“ mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten durch den Tierkreis (am schnellsten der Mond = 1 Monat und am langsamsten Pluto = ca. 248 Jahre). Jedem Tierkreiszeichen ist ein Planet als sogenannter Herrscher zugeordnet, d. h. in diesem Tierkreiszeichen kann der entsprechende Persönlichkeitsanteil seine Kräfte am besten entfalten. Je nach dem, in welchem Tierkreiszeichen sie gerade Station machen, fühlen sie sich dort zu Hause, deplaziert, gehemmt o. ä.

Die Planeten tun übrigens überhaupt nichts. „Sie machen geneigt, zwingen aber nicht“ (Goethe). Obwohl wir physikalische Einflüsse von Sonne und Mond natürlich kennen. Ob die Planeten ebenfalls Einflüsse physikalischer Art haben, ist mir nicht bekannt.

Jeder Mensch trägt die symbolischen Kräfte sowohl des gesamten Tierkreises = Entwicklungszyklus der Menschheit, als auch aller Planeten = Persönlichkeitsanteile in sich. Der Unterschied liegt in der

jeweiligen individuellen Gewichtung, die in der Horoskopzeichnung (Datum, Ort und Zeit) sichtbar wird.

Felder bzw. Häuser

Damit sind die Lebensbereiche gemeint, z. B. der Bereich der Arbeit, das Zuhause, die Familie, die Beziehung usw. Im individuellen Horoskop sind manche Lebensbereiche durch keine Planeten besetzt oder aber auch von vielen bevölkert. Ein Lebensbereich, in dem ein Planet zum Zeitpunkt der Geburt seinen Stand hat, erfordert von uns immer mehr Aufmerksamkeit als einer, in dem kein Planet ist.

Die **Symbolsprache Astrologie** verwendet also

12 Tierkreiszeichen	Wie
12 Lebensbereiche (Häuser / Felder)	Wo
10 (z. Zt.) Planeten oder Himmelslichter incl. Sonne und Mond	Wer

sowie die rechnerischen Punkte **AC** (Aszendent), **DC** (Deszendent), **IC** (Immun Coeli) und **MC** (Medium Coeli).

Wozu nützt das Wissen um den „Lehrplan, unter dem wir angetreten“ sind?

Wie oft fühlen wir uns von unseren verschiedenen Persönlichkeitsanteilen in verschiedene Richtungen gezogen. Wohl jeder empfindet ab und zu in dieser Weise. Vielleicht spüren wir eine Begabung, trauen uns aber nicht so recht. – Hilfreich ist also, die eigenen Fähigkeiten klarer zu erkennen, aber auch die Stolpersteine zu sehen.

Denn jeder von uns soll mit seinen Fähigkeiten einen Teil zum Gelingen der Welt beitragen. Egal in welchem Bereich auch immer. Wenn wir uns also mit dem Wissen um unsere Fähigkeiten und Lernaufgaben auf den Weg machen, eine individuelle einzigartige Persönlichkeit zu werden, so kommen wir zügiger ans Ziel.

Aus meiner eigenen Erfahrung kann ich sagen: Ich gehe wesentlich entspannter mit bestimmten Zeitqualitäten um, wehre mich nicht gegen Veränderungen (Widerstand erhöht den Druck), bin toleranter meinen Mitmenschen gegenüber und habe mich getraut, schlummernde Fähigkeiten zu entwickeln und anzuwenden.

Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Bereich der Astrologie – ich wünsche mir, dass er den Wunsch weckt, mehr darüber wissen zu wollen.

© Cornelia Nobis

Die Grafiken sind dem Reclam-Heft „Astrologie – Eine Einführung“ von Peter Niehenke entnommen.

Mucheweg 7 • 14532 Stahnsdorf • Tel. 03329 - 69 13 37
Termine nach tel. Vereinbarung
E-Mail: cornelia.nobis@heilpraktikerinnen-stahnsdorf.de